

Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

decken. Zum einen sind die in der Grenzwertdiskussion aufgeworfenen Schwellenwerte bereits seit November 1993 überholt und zum anderen drängen sich beim Lesen einige Fragen auf, die unbeantwortet blieben: Wenn Ozon solche typischen regionalen Muster aufweist, wie der Autor sie beschreibt, wieso werden diese

dann nicht mit den Waldschadenkarten verglichen, um Zusammenhänge aufzuzeigen oder zu verwerfen? Wieso wächst der Wald besser, obwohl die kritischen AOT40-Werte für Ozon überall überschritten werden? Die Wissenschaft wird sich früher oder später dieser Kritik stellen müssen. *W. Landolt*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotionen

An der Abteilung für Forstwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert:

Dipl. Forst-Ing. ETH Christian Wilhelm mit der Arbeit «Wirtschaftlichkeit im Lawinenschutz – Methodik und Erhebungen zur Beurteilung von Schutzmassnahmen mittels quantitativer Risikoanalyse und ökonomischer Bewertung» zum Dr. sc. techn. Referent: Prof. Dr. F. Schmithüsen; Korreferenten: Dr. B. Salm, SLF, Davos, und Prof. Dr. H. Weck-Hannemann, Innsbruck.

Dipl. Forst-Ing. ETH Pascal D. Schneider mit der Arbeit «Sauvegarde et aménagement de la forêt classée de Farako (Région de Sikasso, Mali-Sud) avec la participation et au profit des populations riveraines» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. J.-Ph. Schütz; Korreferenten: Dr. J.-P. Sorg und Dr. M. Diarra (Bamako/Mali).

Diplom-Forstwirt A.-L.-Universität Freiburg i.Br. Erwin P. Hussendörfer mit der Arbeit «Untersuchungen über die genetische Variation der Weissstanne (*Abies alba* Mill.) unter dem Aspekt der *in situ* Erhaltung genetischer Ressourcen in der Schweiz» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. J.-Ph. Schütz; Korreferent: Prof. Dr. G. Müller-Starck (L.-M.-Universität München/Freising).

Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes

(Vorträge mit anschliessender Diskussion)
jeweils Do 16–18 Uhr im IFW A 32
(Haldeneggsteig 4, 8092 Zürich)

31. 10. 1996

Dr. Mario Broggi, Broggi & Partner AG, Schaan.

Naturschutz ohne Naturschutzpolitik in der Schweiz? Ein historisches Unterfangen.

14. 11. 1996

PD Dr. Peter Duelli, WSL.

Biotopverbund: Paradigma des Naturschutzes im Widerspruch zu Darwin?

12. 12. 1996

Dr. Raimund Rodewald, Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege.

Prof. Dr. Peter Keller, Chef des Dienstes für Tourismus, BIGA/Universität Lausanne. Tourismus und Landschaftsschutz.

9. 1. 1997

Prof. Dr. Daniel Vischer, ETH, VAW Wasserbau.

PD Dr. Meinrad Küttel BUWAL, Abteilung Naturschutz.

Inventaritis.

23. 1. 1997

Dr. Walter Brunner, ENVICO, Gesamtprojektleiter Umwelt, EXPO 2001.

Gabi Hildesheimer, ENVICO, Projektleiterin. Umweltverträglichkeitsbericht – EXPO 2001.

Dr. Otto Sieber, Schweizerischer Bund für Naturschutz.

Expo 2001 und Natur und Landschaft.

30. 1. 1997

Andreas Weissen, Präsident CIPRA (Internationale Alpenschutzkommission).

Alpenkonvention und Natur- und Landschaftsschutz.

6. 2. 1997

Laurence von Segesser, SBB Baudirektion, Sektion Umwelt.

Uli Huber, SBB Baudirektion, Chefarchitekt, Sektion Hochbau.

Natur- und Landschaftsschutz bei den SBB seitens Ökologie und Ingenieurbauwerke.

Veranstalter und Auskunft: Professur für Natur- und Landschaftsschutz, Prof. Dr. K. C.

Ewald, Departement Wald- und Holzfor-
schung der ETH Zürich, ETH-Zentrum, 8092
Zürich; Tel. 01 632 60 75 (Thomas Walter).

Dr. Gregor Aas

Dr. Gregor Aas, wissenschaftlicher Mitar-
beiter und Lehrbeauftragter an der Professur
für Dendrologie und Forstschutz am Departe-
ment Wald- und Holzforchung der ETH
Zürich, wurde zum Direktor des Ökologisch-
Botanischen Gartens der Universität Bayreuth
gewählt.

Schweiz

Forstwart-Vorarbeiter/in mit eidgenössischem Fachausweis

Der erste Vorbereitungskurs für die Berufs-
prüfung Forstwart-Vorarbeiter/in mit eid-
genössischem Fachausweis nach dem Pilotkurs
GR/SG in der deutschen Schweiz ist beendet.
26 Absolventen konnten ihr Diplom als
«Forstwart-Vorarbeiter mit eidgenössischem
Fachausweis» entgegennehmen.

Bei genügender Teilnehmerzahl findet 1997
bis 1999 wiederum ein Vorbereitungskurs statt.
Auskunft erteilt Herr Tsultrin Shabga, Forst-
personal-Verband der Schweiz, Tel. und Fax 01
932 41 78.

Weiterbildung

Das Interkantonale Technikum Rapperswil
(ITR) bietet auch 1997 wieder ein Nach-
diplomstudium CAD/GIS/EBV Landschafts-
planung/Landschaftsarchitektur an.

Das berufsbegleitende Studium gliedert sich
in Kurs I «GIS in der Landschaftsplanung», in
die sogenannte «Sommerakademie» und in
den Kurs II «CAD/Elektronische Bildverar-
beitung in der Landschaftsplanung». Es be-
steht die Möglichkeit, nur einzelne Kurse zu
belegen.

Das Studium steht nicht nur Landschafts-
planern und -architekten offen. Das Arbeiten
in den Kursen mit Teilnehmern aus anderen
Berufen ist neben dem eigentlichen Lern-
inhalt, vermittelt durch kompetente Lehr-
kräfte, sehr anregend und bereichernd. Durch-
schnittliche EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.

Das NDS beginnt im Februar 1997. Interes-
santen wenden sich direkt an Herrn Professor
Peter Petschek (Telefon 055/222 23 74) oder an
das Sekretariat des ITR (055/222 41 11).

Felix Keller, Forstingenieur Winterthur

Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung

Hermann Josef Walder-Bachmann hat sein
ganzes Leben dem Wald verschrieben. Von
1955 an baute er aus bescheidenen Anfängen
in weniger als 10 Jahren den grössten privaten
Baumschulbetrieb der Schweiz auf. Für eine
harmonische Verbindung von Forstwirtschaft,
Landwirtschaft und Naturschutz setzte er seine
ganzen Kräfte ein, wobei er sich durch Schwie-
rigkeiten und Widerstände nicht entmutigen
liess.

Kurz vor seinem Tod, am 22. Juli 1992,
errichtete Hermann Walder in enger Verbin-
dung mit der Christoph Merian Stiftung
(CMS) die «Hermann und Elisabeth Walder-
Bachmann-Stiftung» mit Sitz in Basel. Ihr
Zweck ist die «Förderung und Unterstützung
des Naturschutzes, speziell des Waldes und der
Landwirtschaft als Bestandteile eines nach
ökologischen und ökonomischen Gesichts-
punkten zu beurteilenden gesamtheitlichen
Lebensraumes. Dabei fördert die Stiftung ins-
besondere Aktivitäten, die der harmonischen
Koexistenz von Naturschutz, Waldwirtschaft
und Landwirtschaft dienen.» Zum Stiftungs-
zweck gehört zudem die Förderung kultureller
Aktivitäten in der Nordwestschweiz.

Der Stiftungsrat besteht zur Zeit aus der
Gattin des Stifters, Frau Elisabeth Walder-
Bachmann, Dr. iur. Andreas Linn (Stiftungs-
ratspräsident) und lic. iur. Felix Moppert
(Präsident der CMS).

Die Stiftung hat ihre Tätigkeit im Jahr 1995
aufgenommen. Sie ermöglicht zur Zeit mit
dem Ertrag ihres Vermögens die Durchfüh-
rung folgender Projekte:

- Aufwertung des Waldrandes im Gebiet
Richtacker/Richtflue in Waldenburg
- Erhaltung des Mittelspechtes durch die Pfl-
ege von Eichenbeständen, auf welche diese
vom Aussterben bedrohte Vogelart ange-
wiesen ist (Gebiet Olsberger Wald und
Hardwald)
- Renaturierung eines Bachlaufs im Gebiet
Iglingerhof (Magden).

Der Stiftungsrat